

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition (sowie von anderen Annehmlichkeiten und allen Kosten der Expeditionen angeschlossen.  
Reclamen im reactionellen Geiste pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:  
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

### Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Paul Botsch in Halle.

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 49.

Halle a. d. Saale, Freitag den 27. Februar

1880.

### Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 84 Pf. angenommen. Die Expedition.

### Der „Große Kurfürst.“

Es sind bald zwei Jahre in's Land gegangen, seitdem jenes gräßliche Schiffunglück bei Holstene stattgefunden hat, das dem deutschen Volke mehr als je zuvor seine schmerzhaftesten Söhne, der deutschen Kriegsmarine eins ihrer schönsten Schiffe kostete. Einstimmig war damals das hiesige Verlangen, das sobald als möglich die Ursachen der furchtbaren Katastrophe aufgedeckt würden, um Vorkehrungen zu treffen, welche ihre Wiederkehr für immer verhindern. Aber es scheint, als wenn Wünsche, die im eigentlichen Sinne des Wortes recht vernünftig sind, doch bei uns, deshalb gerade die geringste Beachtung zu finden. Ein ähnliches Zeichen für die innere Gehirnschwäche unserer Nationen ist die Verhältnisse für die innere Angelegenheit nicht. Neue Ursachen zu ergründen, würde für heut zu Tage wohl zu spät sein. Genuß, wie schon häufig, so mußte das deutsche Volk auch diesmal das bekannte Sprichwort vom Hohen und Darren am eigenen Leibe als wahr erproben.

Man kann dagegen nicht einwenden, daß nach langem Zögern vor einigen Wochen doch endlich eine Art amtlichen Bericht in „Marineverordnungsblatt“ erschienen ist. Dieser Bericht war eben nur eine Art amtlicher Mitteilung; wobei seine Form noch sein Inhalt konnten darauf Anspruch erheben, eine wirkliche Verurteilung für die besorgten Gemüther derjenigen nationalen Kreise zu sein, welche mit ihrem Wohl und Wehe an das Wohl und Wehe der Kriegsmarine geknüpft sind. Als die Ursachen des Unfalls wurden die zu enge Fahrordnung des Schiffwärters, ein mißverständliches Kommando auf dem „König Wilhelm“, der nicht gehörige Verzicht der wasserdichten Abteilungen auf dem „Großen Kurfürsten“ angegeben. Beides sind zwar schon das Bekanntste, welches die Urheber dieser Verhängnisse bekennen werden. Der Commandant des Schiffwärters wurde wegen des erwiderten Befehls zwar zu sechsmonatlicher Haft verurteilt, aber schon begnadigt, nachdem er kaum vierzehn Tage die Strafe verübt hatte; das zweigebotene Vergehen wurde mit einer noch geringeren Strafe belegt; für das dritte fand sich überhaupt kein Schuldiger; der Commandant des „Großen Kurfürsten“ wurde in dreimal wiederholter Verhandlung vor dem Kriegesgericht jedesmal freigesprochen.

Damit soll an sich gar nichts gegen die Gerechtigkeit dieser Urtheilssprüche gesagt sein. Sie sind zweifellos nach bestem Willen und Wissen der hohen Officiere geschrieben worden, welche die Kriegesgerichte bilden. Aber oben herein liegt das Vergehens des Straferlasses. Wenn die einzelnen, vor Verantwortlichen Personen vergleichsweise eine nur geringe Schuld auf sich geladen haben, so bleibt nur eine Schuldfolgerung übrig, um einen geradezu unüberwindlichen Unfall zu rechtfertigen, die Schuldfolgerung, daß die eigentliche Ursache der Katastrophe in den Verhältnissen selbst liegen muß, daß unsere Kriegsmarine sich nicht mit denjenigen Rufen „Sicherheit und Sicherheit“ entwickelt, welche vom Vordringen der deutschen Flotte in der Ostsee und vorzüglich in der Nordsee herüberwältigt wie die unsere Marine neuerdings mehrfach — vornehmlich in dem Unfälle von Holstene, aber keineswegs in ihm

allein — betroffen haben. In der That wurde denn auch sofort nach jener in dem nächstfolgenden Teile des amtlichen Blattes der Marineverwaltung erfolgten Veröffentlichung von der in solchen Fragen kompetenten Presse der Nachweis geführt, daß alle diese Mitteilungen nichts weniger wie erschöpfend seien oder den inneren Grund des Unfalls mit hinreichender Klarheit bestritten.

Unter solchen Umständen ist es nur freudig zu begrüßen, wenn der Reichstag sich nicht an dem geringen lassen will, was bisher veröffentlicht ist, sondern von dem Marineminister richtigerweise Aufforderung verlangt. Herr v. Stosch's Einwand, daß „höhere Interessen“ diese Aufklärung verhindern, kann nicht als stichhaltig betrachtet werden. Es giebt in dieser Frage keine höheren Interessen, als die völlige Verhängung der Reichsvertretung darüber, daß in dem wichtigsten Ressort der Marine sich alles in bester Ordnung befindet und so weit menschliche Vorsorge es vermag, eine vollkommene Fürsorge gegen die Wiederkehr ähnlicher Ereignisse getroffen ist, wie die Katastrophe von Holstene war.

### Politische Uebersicht.

Die nächste Wirkung der verzweifelungsvollen Stimmung, die wie ein grauer Schleier über der schwer beschwundenen Hauptstadt Rußlands liegt, ist, daß das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers für die Reichsvertretung wenigstens so gut wie ganz ausfällt, höchstens wird es auf die nachdemigstigen offiziellen Feiertage beschränkt sein. So werden insbesondere jamaulische Volksfeste unterbleiben. Nicht ohne Bangen sieht man immerhin dem kommenden 2. März entgegen. Es sind indessen militärischerseits so energische Vorkehrungen getroffen worden, daß, wie man meint, „ein verdrerblicher Eingreifen fast zur Unmöglichkeit wird.“

In Frankreich steht die Frage, ob der russische Flügelpartisanen angesetzt werden sollen oder nicht, noch immer auf der Tagesordnung. Die russische Gesandtschaft macht die größten Anstrengungen, die Auslieferung zu erwirken, insofern werden dieselben kaum Erfolg haben; die Regierung scheint selbst für den Fall, daß die Schandpartisanen erwiesen wäre, entschlossen, den Leuten nicht anzuweisen, sondern ihn nur den Aufenhalt in Frankreich verbieten wollen. — Die Spionierthätigkeit fängt wieder zu grassiren an. Der „Figaro“ löst sich aus Douleux unterm 22. d. M. heraus, daß auf der großen Grenzfrage von Castris nach Toulouse zwei Personen von verdächtigen Gehehen, den germanischen Ursprung zur Schau tragend, in dem Augenblicke angehalten wurden, als sie topographische Aufnahmen machten. Vor dem Polizeicommissar hätten die Unbekannten sich ohne weiteres als deutsche Officiere zu erkennen gegeben, die aber zu ihrem Vergnügen reisten. Dieselben seien in Haft gehalten worden.

Trotz aller offiziellen Behauptungen in Wien und Rom ist das Verhältnis zwischen Oesterreich und Italien keineswegs das freundschaftliche. Wenn Oesterreich in Südtirol seine Garnisonen verhält und dabei betont, diese Maßregel sei in keiner Weise gegen die italienische Regierung gerichtet, man wolle nur einem Punkte des Verordnungsamts zustimmen, so haben solche Erklärungen, zumal wenn sie amtlich übermitteln werden, als diplomatische Kundgebungen vielleicht einigen Wert; daß man ihnen aber in Rom keine größere Bedeutung beilegt, beweist die Nachricht, daß die italienische Regierung emsig bestritt ist, die „Störung des Gleichgewichts“

in den Truppenverhältnissen der zwei Nachbarprovinzen mit der thüringischen Schnelligkeit zu paralysiren.

Leitend Nachrichten aus Alger ist endlich die Rede von Verhandlungen Frankreichs mit Marokko wegen einer „Grenzberichtigung“; es handelt sich um Vertheilung der alten Grenzmarken Algeriens unter der damaligen Regierung; die „Berichtigung“ würde eine wesentliche Vergrößerung ergeben. Der Befehlshaber der Division in der Provinz Oran hat Befehl erhalten, eine Arbeit vorzubereiten, in welcher die zu belegenden strategischen Punkte bezeichnet, die zur Vertheidigung erforderliche Truppenzahl angegeben und das Nähere über militärische Aktionen, welche als nach bevorstehend gelten dürften, bezeichnet werden soll.

### Deutsches Reich.

○ Berlin, 25. Febr. Römische Briefe und Telegramme haben die Verhandlungen zwischen dem deutschen Reich und dem Vatikan wieder auf's Tapet gebracht. Ohne auf den Inhalt der beglücklichen Mitteilungen einzugehen, muß zunächst hervorgehoben werden, daß seit dem Abschluß der Wiener Verhandlungen fast vor Weihnachten von den berufenen amtlichen Organen hier nicht der geringste Schritt gethan ist, welcher auf eine Weiterentwicklung der Sache hinbeutet. Die auf die Wiener Verhandlungen bezüglichen Schriftstücke sind dem Reichskanzler nach seiner Rückkehr von Vargin übergeben worden, eine Entschädigung hierauf ist jedoch bis jetzt noch nicht erfolgt. In amtlichen Kreisen hält man es für angemacht, daß die Haltung des Vatikan in den letzten Monaten wesentlich zu dieser Verzögerung beigetragen hat. An letzter Stelle scheint sich allmählich die Ansicht zu befestigen, daß das Centrum, um sich als politische Partei zu erhalten, auf alle Fälle seine alte politische Politik zu bewahren geseht ist. Unter solchen Umständen würde der anzuhebende modus vivendi eine ganz andere Gestalt erhalten und für einen Ausgleich weiterer Verhandlungen verlangt werden müssen, als man noch im vorigen Jahre für möglich hielt. Ob dieser schon ein bestimmter Entschluß vorliegt, läßt sich nicht angeben. So viel ist aber sicher, daß gefahren der Cultusminister v. Puttkamer eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler gehabt hat, welche, da kein anderer Verhandlungsgegenstand vor Augen liegt, allgemein mit der römischen Frage in Verbindung gebracht wird. Neuerungen der preussischen Regierung sind daher in nächster Zeit mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Man würde sich aber in einem Irrthum befinden, wenn man aus der erwähnten Hofsaage eine etwaige Beilegung der durch römische Correspondenten ausgeprochenen Wünsche herauszulesen wollte. Die Absicht, dem Vatikan in seiner Nachsicht eine bezügliche Vorlage zu machen, muß als vollkommen ausgeschlossen gelten. Wenn aber weiterhin angedeutet wird, daß die Revision der Maßregeln den Gegenstand der Verhandlungen bilden werde, so läßt die von berufenen Seite stets festgehaltene Behauptung, daß die Aufrechterhaltung der Maßregeln die condition sine qua non für den Beginn der Wiener Verhandlungen gebildet hätte, mindestens stark Zweifel hervorrufen. Gerade die Nothwendigkeit, trotz der Vorläufe einen Ausgleich zu finden, macht die Verhandlungen immer wichtiger und läßt ein Ende noch nicht absehen. — Heute ist dem Reichstage bereits der Gesetzentwurf über Verlängerung der Wirksamkeit des Socialversicherungsgesetzes bis zum 31. März 1886 vorgegangen. Die De-

### Eine neue Schiffshobungsmethode.

Ueber eine neue Erfindung zur Hebung und Sicherung verankerter Schiffkörper, welche Ingenieur Storz und Ober-Ingénieur Gehel in Kreuzlingen bei Konstanz gemacht haben, geht uns eine längere Mitteilung zu, welche wir gern veröffentlicht in der Hoffnung, dadurch auch unsererseits die Aufmerksamkeit auf ein — wenn praktisch-verwirklicht, jedenfalls sehr ausdauerndes und wichtiges Project zu lenken. Nur dem in den Schlussätzen der deutschen Admiralität gemachten Vorwurf möchten wir die Bemerkung entgegenstellen, daß es sich für diese Behörde zu nächst doch nur um die Hebung des „Großen Kurfürsten“ handeln kann. Für diese sind die aber unseres Wissens Tausende von Wochenschiffen eingeladen worden, zu deren allseitig sachgemäßer Hebung das Personal dieses Ministeriums hätte verdispensirt oder beurlaubt werden müssen und es will uns deshalb nicht so ganz unangenehm erscheinen, wenn ein Project an dieser technischer Stelle nicht näher geprüft wird, das 2 1/2 Millionen M. in seiner Ausführung kosten soll, also doppelt oder dreimal so viel, als schließlich der Werth des gehobenen Wracks betragen würde. Mit dieser Einschränkung lassen wir nunmehr folgen, was man uns schreibt:

3 Konstanz, 24. Febr.

Seit 20 Jahren schon sind eine Reihe von Schiffshobungsmethoden aufgestellt und zum Theil, wenigstens im Kleinen, praktisch versucht; doch alle bisher bekannten Projekte dieser Art sind bei praktischer Erprobung im Großen mehr oder weniger hinter den gegebenen Erwartungen zurückgeblieben. Auch die neueste, durch praktische Versuche im Kleinen bekannt gewordene Schiffshobungsmethode, welche mit Ballons und Kohlenäureentwicklung arbeiten will, dürfte sich kaum im Großen bewähren. Sie wird niemals die erforderliche Kraft und die nötige Ausdauer und Ueberwältigung solcher Schiffskörper, wie z. B. der „Große Kurfürst“ ist, erlangen und eben so wenig die Schwierigkeiten der Verankerung der gehobenen Schiffkörper überwinden können. Die Gehel'schen Storz und Gehel liegen ihr durch das Unerreichbare aller bisherigen Versuche nicht abstrahiren. Bei den großartigen Hilfsmitteln der heutigen Technik bieten sie die Grundlage der Schiffshobung nicht für unüberwindlich bei rationeller Combination der Verwendung hydrostatischer und mechanischer Kräfte.

Sie haben ein, daß nur ein Zusammenwirken dieser Kräfte zum Ziele führen könnte. Hieran bauten sie ihr Project, welches von allen bisherigen Methoden wesentlich abweicht. Die Hauptvortheile der Storz-Gehel'schen Erfindung gegenüber den bisherigen veränderten Schiffshobungsmethoden sind in kurzen Umrissen folgende: Die Festung des Schiffskörpers, dessen Anhebung an die Hebungsmaschinen und Werkzeuge war bisher der Arbeit von Tausenden zugewiesen. Gegenüber der zur Befestigung solcher Rostlose nöthigen Kraft sind aber Menschenhände so gut wie unmöglich. Dazu ist die Arbeitszeit für Taucher eine sehr beschränkt. Sie können nicht in einem fort unter Wasser bleiben. Sie vermögen auch nur bis zu einer gewissen Tiefe hinabzudringen. Insbesondere, lange Verankerungen der Arbeit, häufiges Beschießen trotz enormer Kostenanschlägen, die Kosten waren die Folge dieser Verwendung von Tauchergewänden u. Leistungen, welche weit über Menschenkräfte hinausgehen. Bei der Methode von Storz-Gehel fällt die Taucherarbeit fast vollständig weg. Nur zur Unterbindung der Lage und Befestigung des verankerten Schiffes, sowie zur Beobachtung und Kontrolle der unterseeischen Arbeit der bei der Schiffshobung wirkenden Kräfte braucht man den Taucher noch. Die Festung und Befestigung des Schiffskörpers, oder, wenn dieser etwa gebrochen wäre, seiner Theile, geschieht nach dem neuen Projecte ohne Mitwirkung von Menschenhänden, durch besonders zu diesem Behufe hinreichend konstruirte einfache mechanische Vorrichtungen, deren Föhrung von Oben her vollständig geschieht ist, und die den Vorzug haben, daß sie desto fester halten, je schwerer die Last ist, und daß sie den Schiffskörper nicht berühren. Die Festungsvorrichtungen sind drehbar, doch sie in allen Fällen eine gewisse Sicherheit bieten. Der zu hebende Schiffskörper wird auf doppelte Weise gefest, außer von den erwähnten Werkzeugen noch durch Drahtseile von enormer Stärke, die unter der den Seeboden umgebenen Fläche des Schiffes hindurch gelegt werden. Menschenhände könnten ein solches Seil gar nicht dirigiren; glücklicherweise bedarf man ihrer auch nicht; das Umlegen oder Unterführen der Seile geschieht durch Anwendung gewisser mathematischer Gesetze allein auf mechanischem Wege bewirkt. Ein weiterer Vorzug ist, daß die Lage des Schiffes auf dem Meeresboden hierbei ganz gleichgültig ist. Ob das Fahr-

zeug nach vorn, oder hinten, oder auf die Seite geneigt liegt, oder ob es auf dem Kopfe liegt, macht für die Hebung nach der neuen Methode gar keinen Unterschied. Die Tragfähigkeit aller Constructionen des Werkes ist dabei auf die größten bisher bei gebauten Vauzerloose berechnet. Die Wirkung der Hebungsmaschine schiebt jedes ruhmvolle, so weisse Fortrücken des Schiffskörpers aus. Ganz allmählich, aber mit Naturmühseligkeit, in stetiger Bewegung folgt der zu hebende Körper der ihm empfindlichen stetigen Gewalt; ein etwaiges Emporsteigen über die Oberfläche des Wassers ist dabei gänzlich ausgeschlossen. Seine Weiterführung, wenn er bis zu einer gewissen Tiefe gehoben ist, zu einem Hafen, nach der Seebodenkraft trägt dabei das gehobene Fahrzeug. Wäre man von einem Schiffe oder von zwei kooperierenden Fahrzeugen aus so kolossal tief gehen, so würde der Schwerepunkt dieser Schiffe so verlegt werden, daß oft schon dadurch das Gerinnen des ganzen Unternehmens in Frage gestellt wäre. Der neue Apparat ist beruht, daß das Fahrzeug, welches als Operationsbasis dient, durch seine Construction gänzlich von diesem Mißstände unberührt bleibt. Je schwerer die Last, desto sicherer, desto fester verankert wird der Motor. Auch die schaukelnde Wirkung des gehobenen Wagens wird dabei fast gänzlich paralysirt, so daß Wind und Wetter nicht leicht einen störenden Einfluß auf den Gang der Arbeiten haben können. Der Druck der zu hebenden Last ist gleichmäßig vertheilt auf alle Theile der zur Hebung dienenden Construction. Eine genauere Beschreibung der gesammten Einrichtung kann ich natürlich vor der Patentierung der Erfindung nicht geben. Nur so viel darf ich vermerken, daß neue Project stellt sich in gewissem Sinne dar als eine Fortentwicklung des seiner Zeit durch Wilhelm Bauer bei der Hebung des Dampfers „Ludwig“ aus der Tiefe des Bodensees angewandten Verfahrens; es unterscheidet sich von diesem wesentlich durch eine rationelle Verwendung verschiedener hydraulischer Wirkungen in intimer Verbindung mit entsprechenden mechanischen Kräften. Dadurch bezieht sich die Ueberlegenheit der früheren Hebungsmethoden, und es ist eine enorme stetige Kostenentwicklung gesichert, die niemals nach Bedarf erweitert werden kann. Den Berechnungen und Constructionen ist als zu hebendes Gewicht eine Last von 16000 Tonnen







# Rosenberg & Joachimsthal,

Gr. Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Zürich).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager bestehend in

## Wäsche und Weisswaren,

so wie in **Herren- und Knaben-Garderobe.**

**Damas-Damenmoden** in machbarer Spitze, aus schwerer englischer Waare neuzeitl. 1,50. **Widerröckchen** mit Spitzenbesatz von 60 s. **Damenmoden** 1,75. **Knabenmoden** von 60 s. **Herrenmoden**, american. **franco**, **Damas** Stumpf n. dreifach. **Schnur-Einfaß**, 3,00. **Als ganz besonders billig für**

## Confirmanden.

**Weiße Damascade** von 1,50. **Reinmollene Damenstrümpfe** von 1,75. **Wollene Steppdecke** mit elast. Bordure von 8,00. **Gleze** geftidte **Leinwandtücher** von 40 s. **Corsetts** von 50 s. **Stragen**, **Garnituren**, **Wälder**, **Spitzen** und **Seidenhaube**, **Strickereien**, **Gemischtes**, **Schleife**, **Gravatten** u. s. w. zu bekannt billigen Preisen in größter Auswahl.

## Herren-Garderobe:

**Anzüge** in reiner Wolle v. 20. **Eine** **Wartje** 300 **Baum** **Stoff** **Sofen** von 4,00. **Stoff** **Westen** v. 2,00. **Arbeitssofen** v. 2,25. **verbehorben** von 3,00. **Winter-Heberzieher**, **schwere** **Stoff-Anzüge** zu jedem nur angemessenen Preise. **Ganz** **besonders** **aufmerksam** **machen** **wir** **auf** **unser** **großes** **Lager** **von**

## Confirmanden-Anzüge,

welche wir in der Lage sind, schon mit **Mt. 12,50.**

abgeben zu können.

## Billigste Bezugsquelle

für gute böhmische Staubfreie

**Bettfedern** à n. 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50.

**Daunen** à n. 4, 4,50, 5, 5,50, 6.

**Fertige Inletts**

zum sofortigen Rüsten.

## Betttücher und Bezüge

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

## Adolf Sternfeld,

Leinen-, Baumwollwaren-, Bettfedern-Handlg., 60. Große Ulrichstraße 60.

## Empfehlung.

Meine Kinder haben bei dem kalligraphischen Herrn **Gottlieb**, zur Zeit hier im „Hotel zum goldenen Ring“, nach nur 5 Unterrichtsstunden im Schönheitszeichnen ihre Handchrift so außerordentlich verbessert, daß die Wirkung dieses Unterrichts eine wirklich überraschende war und kann ich daher wohl allen Eltern, denen daran gelegen ist, ihren Kindern eine schöne Handchrift in möglichst kurzer Zeit erlernen zu lassen, die Methode des **Hrn. Gottlieb** als völler Empfehlung bestens empfehlen.

**F. W. Fritsch**, Tabaker der Firma **Fritsch, Schmidt & Co.**

Den mit neuerdings gewordenen Meldungen zu einem neuen **Schönheitsunterricht** bin ich bereit die gewöhnliche Folge zu geben und werde im Anfang März einen zweiten aber letzten **Cursum** eröffnen und dürfte Niemand die Gelegenheit verpassen diese außerordentliche **Reinhold** in nur 5 Sectionen eine schöne **Handchrift** zu erlernen. **Donnerst** **am** **15. März** **mit** **Beginn** **um** **7 Uhr**. **Meldungen** **bitte** **bis** **zum** **2. März** **im** **Hotel** **zum** **„goldenen Ring“** zu bewirken. **C. Gottlieb**, Kalligraph.

## Concert

des Sängerkhore der Realschule

unter Leitung des Herrn Gesangslehrers **Zehner** und unter Mitwirkung des hiesigen Stadtorchesters

**Mittwoch** **den** **3. März** **im** **Saale** **der** **Volkschule.**

**Programm.** I. Symphonie D-dur v. J. Haydn. II. „**Führung und Sommer**“ aus den Jahreszeiten von J. Haydn. — Anfang 4 Uhr. **Enle** **gegen** **6 Uhr.**

**Billets** zu nummerierten Plätzen à 1 Mk. und zu unnummerierten Plätzen à 50 s., sowie Texte à 10 s. sind bei **Herrn Karmredt**, Barfußstr. 19, und an der Kasse solche zu unnummerierten Plätzen, sowie Schülerbillets à 20 s., auch bei dem **Hausmann** der Realschule zu haben. Der Ertrag ist zur Deckung der Kosten, der Überschuss zu milden Zwecken bestimmt. **Dr. Schrader.**

## Bauer's Restaurant zum Felsenkeller

in Giebichenstein.

**Sonnat** **großes** **Bockbräu**.

Von früh 9 Uhr an Speckkuchen. **A. Müller.**

**Don** **Sonnabend** **den** **28. Februar** **an** **und** **folgende** **Abende** **steht** **bei** **mir** **ein** **großer** **Transport** **der** **schönsten** **ganz** **hochtragenden** **Salben** **und** **ringige** **Zuchtschweine**. **Deffauer** **Nach** **zum** **Verkauf.**

## F. Reinhardt, Markranstädt.

Sonnabend den 28. Februar er.

steht in meiner Stallung

**Merseburgerfir. 9a.**

ein großer Transport Schweinetrücker

Zuchtschweine zum Verkauf.

Zu gleicher Zeit ist auch 6 Stück ipurgängige **Amterdamer** **Zucht** **Bullen** **zur** **Verkauf.**

## Joseph Frank.

## Der Plattdeutsche Verein

feiert am Montag den 1. März sein

## Stiftungsfest mit Concert, Theater und Ball in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Freunde des Vereins können an diesem Abend durch Mitglieder eingeführt werden.

Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht im Besitze ihrer Karten sein sollten, können dieselben bei folgenden Mitgliedern abholen: **C. Müller**, **Suttfabritant** am Markt (Baagegebäude), **A. Kipper**, **Steinweg** 42 (Gartenverleihen) und im **Strandhotel**, **Kohl's Restaurant**, **Stübenstraße**.

## Viele sind und bleiben krank,

weil sie einen schlechten Magen haben und derselbe schlechte Nahrung zu sich nimmt; das richtige Corrigens dafür ist:

## Dr. Bergell's Magenbitter,

bereitet von **Richard Baumeier**, **Glaucau**. Derselbe ist **ausgezeichnet** **geschmakt** **und** **wird** **verkauft** **in** **Originalpackungen** **à** **2** **u.** **1** **Wfl.** **und** **in** **Reisflaschen** **à** **75** **u.** **40** **Wfl.** **in** **alle** **von** **den** **Firmen:**

**Müller Nachfolger** (R. Simon), **Leipzig**. **Rummel & Co.**, **do.** **Rretschneider & Schumann**, **Brüderstr.**



Nur **Prof. Dr. Sampsou** **Acht** (n. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) enthält die vollen Heilkräfte der Cocoadraze, deren Wirkamstes sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alexander v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma** und **Tuberkulose** auf den Anden zu. Alle Südamerikaner kennen wie die Korymben der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit solch enormer Kräftigung des **Muskel-** und **Nervensystems** vereinigt als die Coca (durch sie allein bleiben die Peruaner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig). Nach Erfahrungen Dr. Sampsou an Krankenbetten, welchen Humboldt selbst darin aufzuehrt, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschiedenen zusammengesetzt, bewährten sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in verzweifelten Fällen: **Coca-Pillen** 1 gegen **Hals-, Brust- und Lungenleiden**, **C-Pillen** II und Wein gegen **Magen-, Leber-, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden**, **C-Pillen** III und Spiritus als unersetzlich und unentbehrlich gegen **allgemeine Nervenleiden** (Hypochondrie, Hysterie, Migräne etc.) — für die verschiedenen Krankheitsgruppen (Pollutionen, Impotenz etc.). **Behrungs** **Prof. Sampsou** über ihre Anwendung gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und die Depots: **Halle a. d. S.**: Dr. Jäger, Apoth.; **Leipzig**: R. H. Pauleke, Engel-Apoth.; **Berlin**: I. Bieler, Blumen-Apoth., **Blumen-Str.**; **Frankenhausen** i/Thür.: W. Münchhoff, Stadt-Apoth.



**Kesselmaschinen** von 2-8 Pferdekräften mit bestem Kesselstahl liefert als Specialität die **Maschinenfabrik von Wolf & Schaefer** in Halle a/S.

**Ernst Karras jun.**, **Markt 25.** **Waagegebäude**, empfiehlt seine große Auswahl **kurzer Zafalspfeifen** zu billigen Preisen.

**Gelbschranke**, **berühmte** **Stahlbohrer** **Fabrik**, **1** **Thür.** **65** **2** **Thür.** **110** **Mk.**, **diebstahl** **fest**, **Galvanis** **à** **3-16** **Mk.** **Auguststraße** **5a.**

**Die Anpflanzung** an der **Verlins-Gaffeler Landstraße** von **Halle** **bis** **zur** **Waldenstraße** soll **unbedingt** **hier** **billig** **verkauft** **werden**, **parzelliert** **oder** **ganz** **kauffertig** **wollen** **sich** **gerne** **mündlich** **oder** **schriftlich** **wenden** **an** **Wilh. Curtin** **in** **Seeburg.**

**2000 Stück Südkirschen** in 14 reinen Sorten, 2 1/2-2 3/4 Meter hoch, gut und schön, auf sand. Boden gesogen und zur Verpflanzung von März 100 90 u. 80 Mk., sowie **Wepfel** **à** **40** **u.** **80** **Mk.** **und** **Armen** **in** **20** **Sorten** **empfiehlt** **Friedrich** **Setzer**, **Viduan-Str.**

**Huste-Nicht** **Conig-Brüder-Walch-Extrakt** u. s. w. **in** **alle** **Sorten** **von** **L. H. Fiedler & Co.** **in** **Verlin**. — **Zu** **haben** **in** **Halle** **als** **bei** **M. Waltsott**, **q. Marktstraße** **in** **Seeburg** **bei** **Karl** **Angermann.**

**Sämerei-Ein- und Verkauf** **bei** **Ernst** **Voigt.** **Erbsen**, **Bohnen**, **Linzen**, **grünliche Erbsen** **empf.** **in** **ausgezeichnet** **Waare** **Ernst** **Voigt.**

**Von** **Diesels**, **Diesels**, **schneidenden**, **Stochsals** **hält** **reine** **Waare** **Ernst** **Voigt.** **Von** **Diesels**, **Diesels**, **schneidenden**, **Stochsals** **hält** **reine** **Waare** **Ernst** **Voigt.**

**Reinhold** **zu** **Wasserleitungen**, **von** **1 1/2** **bis** **2** **u.** **3** **u.** **4** **u.** **5** **u.** **6** **u.** **7** **u.** **8** **u.** **9** **u.** **10** **u.** **11** **u.** **12** **u.** **13** **u.** **14** **u.** **15** **u.** **16** **u.** **17** **u.** **18** **u.** **19** **u.** **20** **u.** **21** **u.** **22** **u.** **23** **u.** **24** **u.** **25** **u.** **26** **u.** **27** **u.** **28** **u.** **29** **u.** **30** **u.** **31** **u.** **32** **u.** **33** **u.** **34** **u.** **35** **u.** **36** **u.** **37** **u.** **38** **u.** **39** **u.** **40** **u.** **41** **u.** **42** **u.** **43** **u.** **44** **u.** **45** **u.** **46** **u.** **47** **u.** **48** **u.** **49** **u.** **50** **u.** **51** **u.** **52** **u.** **53** **u.** **54** **u.** **55** **u.** **56** **u.** **57** **u.** **58** **u.** **59** **u.** **60** **u.** **61** **u.** **62** **u.** **63** **u.** **64** **u.** **65** **u.** **66** **u.** **67** **u.** **68** **u.** **69** **u.** **70** **u.** **71** **u.** **72** **u.** **73** **u.** **74** **u.** **75** **u.** **76** **u.** **77** **u.** **78** **u.** **79** **u.** **80** **u.** **81** **u.** **82** **u.** **83** **u.** **84** **u.** **85** **u.** **86** **u.** **87** **u.** **88** **u.** **89** **u.** **90** **u.** **91** **u.** **92** **u.** **93** **u.** **94** **u.** **95** **u.** **96** **u.** **97** **u.** **98** **u.** **99** **u.** **100** **u.** **101** **u.** **102** **u.** **103** **u.** **104** **u.** **105** **u.** **106** **u.** **107** **u.** **108** **u.** **109** **u.** **110** **u.** **111** **u.** **112** **u.** **113** **u.** **114** **u.** **115** **u.** **116** **u.** **117** **u.** **118** **u.** **119** **u.** **120** **u.** **121** **u.** **122** **u.** **123** **u.** **124** **u.** **125** **u.** **126** **u.** **127** **u.** **128** **u.** **129** **u.** **130** **u.** **131** **u.** **132** **u.** **133** **u.** **134** **u.** **135** **u.** **136** **u.** **137** **u.** **138** **u.** **139** **u.** **140** **u.** **141** **u.** **142** **u.** **143** **u.** **144** **u.** **145** **u.** **146** **u.** **147** **u.** **148** **u.** **149** **u.** **150** **u.** **151** **u.** **152** **u.** **153** **u.** **154** **u.** **155** **u.** **156** **u.** **157** **u.** **158** **u.** **159** **u.** **160** **u.** **161** **u.** **162** **u.** **163** **u.** **164** **u.** **165** **u.** **166** **u.** **167** **u.** **168** **u.** **169** **u.** **170** **u.** **171** **u.** **172** **u.** **173** **u.** **174** **u.** **175** **u.** **176** **u.** **177** **u.** **178** **u.** **179** **u.** **180** **u.** **181** **u.** **182** **u.** **183** **u.** **184** **u.** **185** **u.** **186** **u.** **187** **u.** **188** **u.** **189** **u.** **190** **u.** **191** **u.** **192** **u.** **193** **u.** **194** **u.** **195** **u.** **196** **u.** **197** **u.** **198** **u.** **199** **u.** **200** **u.** **201** **u.** **202** **u.** **203** **u.** **204** **u.** **205** **u.** **206** **u.** **207** **u.** **208** **u.** **209** **u.** **210** **u.** **211** **u.** **212** **u.** **213** **u.** **214** **u.** **215** **u.** **216** **u.** **217** **u.** **218** **u.** **219** **u.** **220** **u.** **221** **u.** **222** **u.** **223** **u.** **224** **u.** **225** **u.** **226** **u.** **227** **u.** **228** **u.** **229** **u.** **230** **u.** **231** **u.** **232** **u.** **233** **u.** **234** **u.** **235** **u.** **236** **u.** **237** **u.** **238** **u.** **239** **u.** **240** **u.** **241** **u.** **242** **u.** **243** **u.** **244** **u.** **245** **u.** **246** **u.** **247** **u.** **248** **u.** **249** **u.** **250** **u.** **251** **u.** **252** **u.** **253** **u.** **254** **u.** **255** **u.** **256** **u.** **257** **u.** **258** **u.** **259** **u.** **260** **u.** **261** **u.** **262** **u.** **263** **u.** **264** **u.** **265** **u.** **266** **u.** **267** **u.** **268** **u.** **269** **u.** **270** **u.** **271** **u.** **272** **u.** **273** **u.** **274** **u.** **275** **u.** **276** **u.** **277** **u.** **278** **u.** **279** **u.** **280** **u.** **281** **u.** **282** **u.** **283** **u.** **284** **u.** **285** **u.** **286** **u.** **287** **u.** **288** **u.** **289** **u.** **290** **u.** **291** **u.** **292** **u.** **293** **u.** **294** **u.** **295** **u.** **296** **u.** **297** **u.** **298** **u.** **299** **u.** **300** **u.** **301** **u.** **302** **u.** **303** **u.** **304** **u.** **305** **u.** **306** **u.** **307** **u.** **308** **u.** **309** **u.** **310** **u.** **311** **u.** **312** **u.** **313** **u.** **314** **u.** **315** **u.** **316** **u.** **317** **u.** **318** **u.** **319** **u.** **320** **u.** **321** **u.** **322** **u.** **323** **u.** **324** **u.** **325** **u.** **326** **u.** **327** **u.** **328** **u.** **329** **u.** **330** **u.** **331** **u.** **332** **u.** **333** **u.** **334** **u.** **335** **u.** **336** **u.** **337** **u.** **338** **u.** **339** **u.** **340** **u.** **341** **u.** **342** **u.** **343** **u.** **344** **u.** **345** **u.** **346** **u.** **347** **u.** **348** **u.** **349** **u.** **350** **u.** **351** **u.** **352** **u.** **353** **u.** **354** **u.** **355** **u.** **356** **u.** **357** **u.** **358** **u.** **359** **u.** **360** **u.** **361** **u.** **362** **u.** **363** **u.** **364** **u.** **365** **u.** **366** **u.** **367** **u.** **368** **u.**